Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 53. Montag, den 6. Mai 1833.

Berlin, vom 4. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Superintendenten Schröner zu Neu-Ruppin die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Ackermann Friedrich Scheefeld, zu Belkow im Regierungs-Bezirk Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Appellations-Gerichts-Rath Joseph Christian Herrmann Rive zu Köln zum Geheimen Justiz-Rath zu ernennen.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath von Drygalski zu Magdeburg als Rath an das Kammergericht zu versetzen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Justiz-Rath bei dem hiesien Stadtgerichte, Uhden, zum Rath bei dem Kammericht zu ernennen geruht.

Der bisherige Stadtgerichts-Assessor Robert Wilhelm Mahraun ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Stadtgerichte und dem Kommerz- und Admiralitäts-Kollegium zu Königsberg in Preußen, so wie bei den übrigen Unter-Gerichten, welche daselbst ihren Sitz haben, bestellt worden.

Mainz, vom 26. April.

Gestern wurden wir hier durch eine Nachricht aus Worms einen Augenblick in eine besorgliche Ueberraschung versetzt, indem man von einer Zusammenrottirung von 6—700 Landleuten aus Hessen und Rheinbaiern sprach, welche Anzahl sich am 24sten noch um eben so viel vermehrt hatte, und die, mit Ackergeräthschaften als Waffen versehen, Trotz zu bieten schienen. Es ergab sich aber bald, daß die ganze, obwohl sehr tadelnswerthe Widersetzlichkeit nicht die geringste politische Farbe an sich trug, vielmehr ganz allein in der Selbst-Vindizirung einer früher gemeinschaftlichen Berechtigung bestand. Die Bürgerweide — ein sehr großer Landstrich an der Hessisch-Baierschen Grenze, der als gemeinschaftliche Viehweide diente — welche von der Behörde abgetheilt, durch einen Graben geschieden und ein Theil davon zu einer Waldanlage mit Baumpflanzungen versehen worden war, gab allein die Ursache dieser ländlichen Zusammenrottung ab; man wollte, wie es schien, sich diese Abtheilung nicht länger gefallen lassen, und griff, wohl nur aus Unüberlegtheit und Uebereilung, zu dem unerlaubten Mittel der Selbsthülfe, indem man den als Grenzmark gezogenen Graben zuwarf und viele junge Bäume zerstörte. Es ist bereits das Nöthige zur schnellen Wiederherstellung der Ruhe und Auskundschaftung der Schuldigen verfügt, so daß man zur Stunde mit Gewißheit die Rückkehr der gesetzlichen Ordnung annehmen darf.

München, vom 24. April.

Wie man vernimmt, soll der Königl. Revierförster von Wessobrunn vor einigen Tagen eine Räuberhöhle entdeckt haben, welche so dicht mit Gesträuchen umsetzt war, daß kaum ein Hund im Stande war, ein-

zudringen. Sie umfaßte 16 Quadratschuhe, und in dem untersten Raume befand sich eine Geldpresse. Unter der Erde war ein Kanal angebracht, welcher die Höhle vor Wasser schützt. Sie soll schon 2 bis 3 Jahre bestehen, und die Bande, die dort hausen und schon mehrere Mordthaten im Landgerichte Landsberg verübt haben soll, wird auf 200 Köpfe angegeben.

Zürich, vom 21. April.

Den Polnischen Flüchtlingen haben nun auch die Regierungen von Aargau und Schaffhausen den Eintritt in ihre Kantone zu verwehren beschlossen. Eine Abtheilung von 25 Mann, die den Kanton Solothurn betreten hat, wird, dem Vernehmen nach, auf das Bernesche Gebiet zurückgewiesen werden. Das über Saignelegier eingerückte Korps ist zeither durch eine über Bruntrutt eingerückte Abtheilung verstärkt worden, so daß sich nun die Gesammtzahl auf 438 Mann beläuft. Ein Theil derselben ist in die Dörfer Montfaucon und St. Brair, auf der Straße nach Delsberg, verlegt. Ihre Mannszucht und ihr gegenseitiges gutes Einvernehmen werden gerühmt.

Basel, vom 25. April.

Die hiesige Zeitung sagt: „Der Regierung ist die amtliche Anzeige zugekommen, daß, durch Großherzoglich Badische Ministerial-Verfügung, den Polen selbst dann, wenn sie mit den früher bezeichneten Pässen versehen sind, der Eintritt in das Badische Land untersagt ist; eben so die Anzeige der Präfektur von Colmar, daß man Polen, die nach Frankreich zurückkehren wollen, nöthigenfalls mit Gewalt zurückweisen werde. Es sind daher Baslerischer Seits einstweilen geschärfte Maßregeln gegeben worden. Zu gleicher Zeit hat die Regierung eine Zuschrift der durch die Adresse an die Tagsatzung bekannten Polnischen Stabs-Offiziere (d. d. Saignelegier, den 19. April) erhalten, welche im Namen von 470 provisorisch im Kanton Bern sich aufhaltenden geflüchteten Polen um Zuflucht und gastfreundschaftliche Aufnahme bitten. Die Regierung hat die Kanzlei beauftragt, den Polnischen Offizieren in einem Antwortschreiben zu eröffnen, daß die Lage und Verhältnisse unseres Kantons nicht gestatten, ihren Wünschen zu entsprechen.“

Triest, vom 20. April.

Nach Berichten aus Corfu war dort von Patras eine Goelette mit Albanisch-Griechischen Soldaten, sogenannten Palikaren, an Bord, angekommen. Sie hatten den Parteien gedient, welche bisher Griechenland zerrissen, und wurden von der neuen Regierung nach ihrem Vaterlande Epirus zurückgeschickt. — Denselben Nachrichten zufolge herrschte in Griechenland fortwährend die erwünschteste Ruhe. Die Waffen wurden überall mit vollem Vertrauen in die von der neuen Regierung angeordneten Depots abgeliefert, und das Volk schien mit Freuden zu seinen Friedensbeschäftigungen zurückzukehren. — Briefe aus Alexandrien melden, daß Mehemed Ali fortwährend sich aufs thätigste mit Rüstungen beschäftigt. Die Quarantaine ist dort suspendirt, und alle Zufuhren haben freien Eingang. Der Pascha hat mehrern seiner Generale und Hofleute neue Würden ertheilt; unter den letztern befindet sich Bogos Jussuf, der zum Bei und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt wurde. Zugleich bewilligte der Pascha dem Kaufmann Pietro Jussuf, Bruder des Bogos, die zollfreie Ausfuhr einiger tausend Ballen Baumwolle. Der Englische Konsul, Hr. Barker, hatte von seiner Regierung die begehrte Versetzung in Ruhestand erhalten; sein Nachfolger, Obrist-Lieutenant Campbell, wird den Titel Resident führen. Hr. Camille Turle, vorher beim Courrier français zu Paris angestellt, war zu Alexandrien angekommen, um dort, mit einem Gehalte von 20,000 Fr., das Regierungs-Journal zu schreiben.

Aus dem Haag, vom 27. April.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen sind aus Berlin hier eingetroffen.

Aus Lillo vom 25. meldet man, daß die dortige Garnison die Kriegsmanöver begonnen hat. Aus dem Lager sowohl als aus den nahen Festungen kommen stets Besuche, um die nicht unansehnlichen Forts zu besichtigen. Die Auf- und Abfahrt der Handelsschiffe nimmt nicht zu. Das Königl. Dampfboot Curaçao und 2 Kanonenboote haben wieder vor Fort Frederick Posten gefaßt.

Am 23sten sind wieder 8 unserer tapferen Seeleute, der Französ. Kriegsgefangenschaft entwichen, in der Provinz Seeland angekommen. Einer derselben Namens Pomperr, welcher zu dem Kanonenboote No. 24 gehörte, hatte bei Vernichtung desselben die Flagge gerettet, und dieselbe während seiner Gefangenschaft sorgfältig auf seinem Leibe verborgen; kaum aber hatte er den Boden des Vaterlandes glücklich erreicht, als er sie aus dem Busen herauszog, sie an einen Stock befestigte und mit dieser flatternden Fahne an der Spitze seiner Schicksalsgenossen, worunter sich zwei Ritter des Militair-Wilhelms-Ordens befinden, einhermarschirte. Am 25sten sollten diese Brav n unter Geleit des kürzlich aus Belgischer Kriegsgefangenschaft zurückgekommenen Wachtmeisters Dassevael nach Vliessingen abmarschiren.

Brüssel, vom 26. April.

Man versichert, in den ersten Tagen des nächsten Monats werde das große Hauptquartier der Armee nach Mecheln verlegt werden. Die Hauptquartiere der verschiedenen Divisionen der Armee werden dieser Bewegung folgen; das der 1sten wird zu Diest, das 2ten zu Lierre, und das der 3ten zu Löwen aufgeschlagen werden.

Die hiesige Israelitsche Gemeinde hat den Schauspielsaal in der Rue de Bavière an sich gebracht, um ihn in eine Synagoge umzuwandeln.

Paris, vom 25. April.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 23. April. Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf wegen der den Bastillestürmern zu bewilligenden Pension von 250 Fr. Die betreffende Debatte war von keinem erheblichen Interesse und der Gesetzentwurf ging, sammt den Amendements der Pairs-Kammer, zuletzt mit 165 gegen 81 Stimmen durch. — Die Versammlung beschäftigte sich darauf mit dem definitiven Rechnungs-Abschluß von 1830, worüber die Debatte Tages zuvor ausgesetzt worden war. Die Pairs-Kammer hatte in diesem Gesetz-Entwurfe den 10ten Artikel, wonach künftig für jede von den Kammern nicht autorisirte Staatsausgabe der Minister, der solche verfügt, persönlich einstehen sollte, gänzlich gestrichen. Nach einer unerheblichen Diskussion wurde die gänzliche Weglassung des 10ten Artikels gebilligt. Eben so wurde eine andere, von der Pairskammer im 11ten Artikel vorgenommene Aenderung angenommen. Die darauf erfolgte Abstimmung hätte, aus Mangel einer hinreichenden Anzahl von Mitgliedern, beinahe kein Resultat gehabt. Nur mit großer Mühe gelang es, die erforderliche Majorität von 230 Abstimmenden zusammenzubringen. Von diesen stimmten 205 für und 25 wider den Gesetzentwurf.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 24. April. Die Sitzung wurde um 1 Uhr eröffnet. Ungefähr 40 Mitglieder waren gegenwärtig. Der Präsident, Hr. Dupin, verliest einen Brief des Ministers des Innern. Der Inhalt desselben ist folgender: „Ich habe die Ehre, Sie im Auftrag des Königs zu benachrichtigen, daß sich Ihre Majestät nächsten Donnerstag in die Deputirten-Kammer begeben wird, um die Sitzung vom Jahre 1833 zu schließen.“ Der Präsident fügt hinzu: „Unter diesen Umständen, und da kaum die nöthige Zeit für die Vorbereitungen im Saale übrig bleibt, schlage ich vor, die Sitzung aufzuheben.“ Hierauf wurde durch das Loos die Deputation erwählt, welche Sr. Majestät entgegen gehen wird. Die Sitzung wurde aufgehoben und die Deputirten verließen den Saal.

Da heute der Tag ist, wo Se. Majestät die Sitzungen schließen wollen, so waren die Quais und Straßen, welche nach der Kammer führen, von beiden Seiten mit Nationalgarden und Linientruppen besetzt. Punkt halb zwei Uhr verließ der König den Palast der Tuilerien zu Pferde, umgeben von einem glänzenden Generalstaabe. II. KK. HH. die Herzöge von Orleans und von Nemours ritten zu seiner Seite. Ein lautes: „Es lebe der König,“ erschallte auf dem Hinwege Sr. Majestät zur Kammer und auf dem Rückwege. Die Versammlung des Volks, obwohl sehr zahlreich, war dennoch nicht so groß wie früher, muthmaßlich weil die Feierlichkeit zu kurz vorher angekündigt worden war. Das Innere der Deputirtenkammer war zu der Eröffnungssitzung eingerichtet. Es befanden sich wie gewöhnlich sehr viele Damen zugegen; desgleichen eine Menge von Pairs, Staatsräthe, Offiziere u. s. w. in allen Uniformen. Zwanzig Minuten vor zwei Uhr erschien das diplomatische Corps, wobei Graf Pozzo di Borgo und Herr v. Appony, die Gesandten Schwedens, Preussens, Sachsens, Hannovers u. s. w. Ein Viertel nach zwei Uhr erschienen sämmtliche Minister, und gleich darauf Se. Majestät der König mit so zahlreichem glänzendem Gefolge, daß es kaum auf beiden Seiten des Thrones Raum fand. Nachdem der laute Ruf: „Es lebe der König!“ erschallt war, las Se. Majestät eine Rede folgenden Inhalts mit deutlicher Stimme ab: „Meine Herren Pairs und Deputirte! Nach den langen, mühsamen Arbeiten der Sitzung empfinde ich das besondere Bedürfniß, Ihnen Dank zu sagen. Die Monarchie und die Charte sind durch Ihre Bemühungen zum wahren Wohle der Nation befestigt worden. Frankreich hat eine neue Aera der Blüthe, die durch diese Anstrengungen herbeigeführt wurde, bereits angetreten. Dieser Zustand der Dinge macht die Verzweiflung der Faktionen aus, die sich vergeblich bemühen, ihn zu ändern. Die Nothwendigkeit, dem Provisorium ein Ende zu machen, ist allgemein gefühlt worden; deshalb fordere ich Ihre neue Mitwirkung dazu auf, indem ich diesen Zustand durch eine Sitzung beendige, die sofort eröffnet werden soll. Das Finanzgesetz wird Ihnen sogleich vorgelegt werden; zugleich werden Sie die Mittel unserer constitutionellen Organisation zu bestätigen haben, welche bereits Ihrer Erwägung vorgelegt worden sind. Wir müssen uns zu unsern Verhältnissen mit dem Auslande Glück wünschen. Die Ereignisse haben gezeigt, daß die Angelegenheiten zwischen Holland und Belgien beendigt werden können, ohne den Frieden Europa's zu gefährden. Der Krieg im Osten ist ein Gegenstand unserer scharfen Aufmerksamkeit; doch ist alle Hoffnung vorhanden, daß eine schleunige Entwickelung den Frieden an die Stelle desselben setzen wird. Jedenfalls dürfen Sie überzeugt sein, daß Frankreich seiner würdig auftreten wird, und daß Sie Ihr Vertrauen in die Regierung sowohl, wenn es die Erhaltung der Ehre als die des Wohlstandes der Nation gilt, nicht getäuscht finden werden.“ — Nach dieser Rede wurde die Ordonnanz des Schlusses der Sitzungen, und unter erneuertem Beifall und lautem Rufe: „Es lebe der König!“ verließ Se. Majestät den Saal.

Der Oberst Lamy hat den Bericht über die Befestigung von Paris auf dem Büreau der Deputirten-Kammer niedergelegt. Er hält dieselbe für sehr wichtig. Der Plan, den man befolgen will, ist folgender: Auf etwa 1000 Toisen (3000 Schritt) von der Oktroi-Mauer soll Paris mit einer Kette von Forts mit Mauerbekleidung umgeben werden, die ihr Feuer kreuzen. Im Fall des Angriffs sollen dieselben 1000 Mann Garnison fassen. Die äußersten Vorstädte, welche sich an die Oktroi-Mauer hinaus erstrecken,

will man sorgfältig verbarrikadiren. Die Oktroi-Mauer selbst soll ansehnlich verstärkt und mit flankirenden Thürmen versehen werden. Dazu ist eine Summe von 35 Millionen nöthig. Nämlich zum Ankauf von Terrain 2,400,000 Fr., zur Erbauung von 12 Forts und 3 Redouten 25,510,000 Fr., zur Befestigung der Oktroi-Mauer 2,000,000 Fr. und zur Befestigung von St. Denys und des Monte-Valerien 3,000,000 Franken. — Die Mehrzahl der Kommission hat sich, wie gemeldet, für diesen Plan erklärt.

Dem National zufolge, hat der General Lafayette in der vorgestern stattgefundenen Versammlung der Oppositions-Deputirten die Unterredung, welche er mit dem Herzoge von Orleans am 31. Juli 1830 auf dem Stadthause gehabt und welche gewöhnlich das Programm des Stadthauses genannt wird, in folgender Weise wiederholt: „Sie wissen (so habe er, der General, den Herzog angeredet), daß ich die Verfassung der vereinigten Staaten als die vollkommenste betrachte, welche jemals existirt hat. — Ich theile ihre Ansicht (habe der Herzog erwiedert), es ist unmöglich, zwei Jahre in Amerika gelebt zu haben, ohne Ihrer Meinung zu sein, glauben Sie aber, daß es für uns passend ist, sie anzunehmen? — Nein (habe er, der General, entgegnet), was jetzt dem Französischen Volke noth thut, ist ein populairer, von republikanischen Einrichtungen umgebener Thron. — Auch ich glaube es, habe Ludwig Philipp hinzugefügt." — Die France nouvelle erklärt obigen Bericht über jene Unterredung für ungenau und glaubt denselben nach der Erzählung eines Deputirten, welcher ihr ebenfalls beigewohnt hat, in nachstehender Weise berichtigen zu können: „Der General Lafayette brachte nach den ersten höflichen Begrüßungen sein Lieblings-Thema von der Vortrefflichkeit der Verfassung von 1791 auf das Tapet und äußerte den Wunsch, dieselbe theilweise bald wieder hergestellt zu sehen. „„General"", erwiederte der Herzog von Orleans, „„was die Verfassung von 1791 betrifft, so wissen Sie, daß ich nie ein Freund derselben war""; hierauf sich nach dem Platze vor dem Stadthause wendend, wo der Ruf: Es lebe die Charte! Der Herzog von Orleans lebe! sich in den Kanonendonner mischte, fügte der Herzog hinzu: „„Sie hören es: Die Charte lebe! das ist auch mein Gesetz.""

Straßburg, vom 24. April.

Gestern unterhielt sich das hiesige Publikum mit dem Gerüchte, daß zwei Schiffe, mit den aus Frankreich geflüchteten Polen beladen, auf dem Rheine, in der Gegend von Schönau und Rheinau, den Strom hinabfahrend gesehen worden seien. Man fügte hinzu, daß die Flüchtlinge den Plan gefaßt, unterhalb Mannheim ans Ufer zu steigen. Als nun gestern Abends diese famösen Kriegsschiffe an der Kehler Schiffbrücke allhier anfuhren, ergab es sich, daß der Inhalt derselben aus mehreren Schweizerfamilien bestand, die, beiläufig 130 Köpfe zählend, nach Amerika auswandern.

London, vom 27. April.

Die Times theilt folgendes aus dem Türkischen übersetzte Aegyptische Aktenstück mit:

„An den Distrikts-Gouverneur. Was die Leute anbetrifft, die wir für den Dienst unseres siegreichen Kriegs-Departements nehmen, so ziehen sich einige die Zähne aus, andere blenden sich, noch andere verstümmeln sich auf ihrem Wege zu uns, und deshalb senden wir den größten Theil zurück; auch ersehe ich aus dem Bericht des Kriegs-Departements, daß stets ein Defekt vorhanden ist. Sende also vor Ablauf einer Stunde alle fehlenden Mannschaften, doch müssen sie von tüchtiger Leibesbeschaffenheit und gesund sein; auch müssen diejenigen, welche Du sendest, die Zustimmung der Scheiks haben; und wenn Du sie abfertigst, so thue einen Jeden kund, daß er sich nicht verstümmeln soll, denn ich werde aus der Familie eines jeden solchen Frevlers Leute dafür fortnehmen, und wer sich so verstümmelt hat, soll auf Lebenszeit nach den Galeeren geschickt werden. Ich habe an die Scheiks bereits schriftliche Befehle in dieser Hinsicht ergehen lassen, und sorge Du auch dafür, in Uebereinstimmung mit den Scheiks, die verlangten Leute auszuheben, und sende sie mir ohne Verweilen. Auch die Zahl der in Eurem Departement noch übrigen rückständigen Mannschaften sende mir sobald als möglich. Alexandrien, 21. Schawal 1248 (12. März 1833.) Das Siegel Mehemed Ali's. (Getreue Uebersetzung.) George Dulie, erster Dolmetscher."

Aus New-York sind Zeitungen bis zum 2. April hier eingegangen, aus denen hervorleuchtet, daß jetzt durch die ganzen vereinigten Staaten die größte Lebhaftigkeit im Handel herrscht, weil man daselbst die großen Vortheile der letzten Verbesserungen zu fühlen beginnt, die in dem inneren Verkehr vermittelst der Kanäle und Eisenbahnen vorgenommen wurden und noch stets fortgesetzt werden. In New-York, Boston und anderen großen Städten an der Küste bemerkte man einen so großen Zufluß von Fremden, wie sonst niemals um diese Jahreszeit. Die Schifffahrt auf dem Chesapeake- und dem Delaware-Kanal hatte so eben begonnen, und in einer einzigen Woche waren 177 Schiffe darauf gefahren, die einen Zoll von 2000 Dollars entrichteten. Hieraus ist zu entnehmen, welcher Vortheil für die Union sich ergeben wird, sobald erst alle Kanäle und Eisenbahnen praktikabel sind und das ganze System der inneren Vervollkommnung vollständig entwickelt ist. Der Verkehr an den Küsten entlang geht mit einer früher unerhörten Schnelligkeit von statten, und vor Kurzem wurde einmal die Entfernung zwischen Baltimore und Norfolk in Virginien von einem Dampfboote in 14 Stunden zurückgelegt. In Folge einer von dem Kongresse der vereinigten Staaten angenommenen Bill,

darf Irländische Leinwand in alle Theile der Union, vom 1. Januar 1834 an, zollfrei eingeführt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 25. April. Nach hier eingelaufenen Nachrichten aus Paris sind die geflüchteten Polen unter einander durchaus nicht einig. Sie zerfallen der Meinung nach in drei Hauptklassen. Die erste derselben ist die der Aristokraten, die Chlopizki's Grundsätze angenommen haben. Sie wollen ein Königreich Polen mit einer freien Constitution und den Russischen Kaiser zum Könige, der aber im Lande selbst ohne allen Einfluß sein soll. Die zweite Klasse bildet eine Art juste-milieu; sie wollen eine liberalere Constitution mit einem Könige aus der Mitte ihrer Nation und die Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern. Endlich die dritte sind wüthende Anarchisten, die selbst nicht wissen, was sie wollen, wenn es nicht ist, sich in der Folge einmal wechselseitig niederzusäbeln. An der Spitze der Letzteren stand Lelewel. Aber merkwürdig ist es, daß dieser Mann selbst von so großer Aengstlichkeit — seitdem er in Frankreich ist — beseelt sein soll, daß er sich stets heimlich entfernt, wenn es in einer Gesellschaft seiner Landsleute auch nur zum Wortwechsel kam. Im Allgemeinen berichtet man, daß die Polen in Paris selbst bei den Liberalen an Ansehen viel verloren haben. Wie wenig übrigens auf die Consequenz des Französischen Ministeriums zu zählen sein möchte, ist daraus zu ersehen, daß, nach der Deklaration der Regierung: es werde die entwichenen Polen nicht wieder in Frankreich aufnehmen, ein Besuch des Generals Lafayette dennoch Hrn. v. Broglie dahin gebracht hat, diesen Entschluß zu ändern.

Stettin, Das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung enthält folgende Bekanntmachung: „Es ist durch die Zeitungen bereits bekannt, wie die sich in Frankreich aufhaltenden polnischen Flüchtlinge, welche in die Kathegorie derer gehören, die von der Amnestie des Kaisers von Rußland nicht haben Gebrauch machen wollen, in jenem Lande allerlei Mißverhältnisse herbeiführen, und dasselbe jetzt bald einzeln bald in ganzen Schaaren verlassen, um sich nach der Schweiz und Deutschland zu begeben. Manche unter ihnen gehören der revolutionairen Propaganda an, und mehrere sind auch bereits an die Grenzen der Preußischen Monarchie in Achen und Sachsen eingetroffen. Die höchsten Behörden haben daher angeordnet, und uns angewiesen, öffentlich bekannt zu machen, daß diesen Polen weder der Aufenthalt noch die Durchreise durch die Preuß. Staaten gestattet, und letztere nur dann erlaubt werden kann, wenn sie mit Päßen, welche eine Russische Gesandschaft visirt hat, nach Polen gehen wollen, und über Saarbrück, Erfurt und Görlitz eingehend, auf Breslau weiter reisen. Auch der Besuch diesseitiger Bäder, oder das Vorgeben Preuß. Unterthan zu sein, macht dabei keinen Unterschied; letztere Qualität muß vielmehr durch einen Erlaß des Königl. Preuß. Polizei-Ministerii nachgewiesen werden. Da es mehreren dergleichen Personen gelungen ist, in der Schweiz unter falschen Namen als Schweizer, Päße und dadurch die Visa der dortigen Preuß. Gesandtschaft zu erhalten; soll auch den Reisenden aus der Schweiz gleiche Aufmerksamkeit gewidmet, alle nicht völlig Legitimirte zurückgewiesen, und gefährliche Polen oder angebliche Schweizer, verhaftet werden. Letztere Anordnung trifft vorzüglich die Mitglieder der revolutionairen Propaganda."

Concert-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird die Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Steglich im Saale des hiesigen Schützenhauses **Dienstag den 7ten Mai**, Abends um halb acht Uhr, ein Concert zu geben die Ehre haben, wozu dieselbe ein hochgeehrtes Publikum hiermit gehorsamst einladet. Der Eintrittspreis ist à Person 15 Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Billets sind zu haben im Gasthofe zum braunen Roß auf der Lastadie. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Lübzin sind bei den Herren Predigern Schünemann und Teschendorff, so wie auch bei mir bis heute eingekommen: 1) Von Fräulein M. K. 1 Thlr., 2) Contr. H., möge Gott dies Wenige segnen, 2 Thlr., 3) C. R. K. 1 Thlr., 4) M. St. 5 Thlr., 5) L. M. 5 Thlr., 6) W. Venzmer 1 Thlr., 7) Hr. Lau 1 Thlr., 8) Nr. 3 Thlr., 9) E. F. H. 15 sgr., 10) P. L—t 1 Thlr., 11) Unbekannt 1 Thlr., 12) R. H. 1 Thlr., 13) Ungen. 15 sgr., 14) Madame G. 1 Thlr., 15) S. E. L. 1 Thlr., 16) Dem. M. B. 15 sgr., 17) K. 1 Thlr., 18) D. 15 sgr., 19) L. S. ausschließlich für die 2 Greise und der alten Wittwe 2 Thlr.

Den gütigen Gebern herzlich dankend, ist dies Eingekommene dem Hrn. Pred. Bublitz zur Vertheilung von mir zugesandt worden und werden fernere wohlwollende Beiträge gerne wie seither hier angenommen.

Stettin, den 4ten Mai 1833.

B. W. Oldenburg.

Officielle Bekanntmachungen.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Gefolge ergangenen Beschlusses der Communal-Verwaltung bei der Aufnahme der Taxen von den hiesigen Grundstücken, behufs deren Versicherung bei der städtischen Feuer-Societät, für die Folge auch die Fundamente und Kellereien, welche unter der Erde liegen, mit zur Abschätzung und Versicherung kommen werden, und haben diejenigen, welche von der ihnen zustehenden Befugniß, die nachträgliche Zuschreibung der unter der Erde belegenen Theile ihrer Grundstücke zu der bereits aufgenommenen Versicherungs-Summe zu verlangen, Gebrauch machen wollen, sich mit ihren Anträgen deshalb an die Deputation für die Feuer-Societäts-Angelegenheiten zu wenden.

Stettin, den 30sten April 1833.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In einigen Wochen erscheint in der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin die Fortsetzung von:

Ludw. Ideler und Heinrich Nolte
Handbuch der französischen Sprache u. Literatur
oder desselben 3ter Theil,
auch unter dem Titel:
Handbuch der neuern französischen Sprache
und Literatur.
Erster Theil
oder
Auswahl interessanter chronologisch geordneter Stücke aus den neuern classischen und französischen Prosaisten, nebst Nachrichten v. d. Verfassern und ihren Werken,
bearbeitet von
Dr. Ludw. Jul. Idler,
herausgegeben von
Ludwig Ideler.
Prosaischer Theil,
(35 Bogen gr. 8. 1½ Thlr.)

enthaltend ungefähr 40 Schriftsteller, die nicht sowohl durch den Namen, den sie sich in der neueren Geschichte Frankreichs erworben, worauf hier offenbar keine Rücksicht genommen werden kann, als vielmehr durch den Ruf, der in literarischer Beziehung ihnen zu Theil geworden, sich ausgezeichnet haben. Das Werk, das also rein wissenschaftliches Interesse haben wird, ist die Fortsetzung des frühern französ. Handbuchs von Ideler und Nolte bis zur neuesten Zeit, und die Verlags-Buchhandlung protestirt hiermit im Namen des Verfassers und besonders der Herausgeber auf das Bestimmteste gegen jedes andere Buch, welches ohne Theilnahme derselben etwa als Fortsetzung des angegebenen Werkes sich ankündigen möchte.

Der poetische Theil befindet sich ebenfalls unter der Presse. Berlin im April 1833.

Die Nicolai'sche Buch- und Papierhandlung in Stettin nimmt hierauf Bestellung an.

So eben ist erschienen und bei F. H. Morin (gr. Domstraße No. 797, im ehem. Postlokal) zu haben:

Ueber
das Verhältniß der Juden
zu den
christlichen Staaten.
Von
Karl Streckfuß,
Königl. Preuß. geheimen Ober-Regierungsrathe.

Anhang: Die Erklärungen der Stände sämmtlicher Provinzen der preußischen Monarchie, über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden.
gr. 8. geh. 15 sgr.

Halle, den 15ten April 1833.
C. A. Schwetschke u. Sohn.

Der Berliner Stadt- und Landbote.

Diese Zeitschrift gewinnt immer mehr Beifall und Leser. Der Unterzeichnete hat deshalb die Kommission für Pasewalk und die Umgegend übernommen, und bemerkt nur noch, daß das 1ste Heft Friedrich den Großen zu Pferde, das 2te Napoleon, das 3te General Chassé, das 4te Ibrahim Pascha von Aegypten, das 5te Wilhelm, König von Holland, das 6te Ansicht von Oporto, das 7te Portrait Sr. Maj. Friedrich Wilhelm III. enthält.

Der Inhalt zeichnet sich durch ernsthafte und komische Aufsätze vortheilhaft aus; unter anderen ist auch die bekannte Posse:

„Der Eckensteher Nante im Verhör,"

darin enthalten. Jedes Heft kostet 2 sgr.

Der Gastwirth Neumann in Pasewalk.

Entbindung.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 4ten Mai 1833. C. F. Luck.

Todesfälle.

Verwandten und Freunden widmen wir mit kummervollen Herzen die traurige Anzeige, daß nach langen und schmerzlichen Leiden gestern Abend 11½ Uhr, unsere so innig geliebte, so hochverehrte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Gutsbesitzerin Dorothea Charlotte Witte, geborne Bratzen, in einem Alter von beinahe 58 Jahren, ihr irdisches Leben endete. Wer das thätige anspruchlose Leben der Verstorbenen, deren aufopfernde Liebe, näher gekannt hat, der wird unsern Verlust ermessen und unsern Schmerz durch stille Theilnahme ehren.

Gottes heiliger Friede der Asche der Entschlafenen!

Zeidlitz bei Wangerin, den 2ten Mai 1833.

Die Hinterbliebenen.

Am 29sten v. M. beschloß, nach kurzem Krankenlager unerwartet und sanft sein unermüdet thätiges Leben der Königl. Oberamtmann Johann Joachim Castner, im 74sten Lebensjahre. Von vielen betrauert und gesegnet, von den Seinigen in unvergeßlicher Liebe vermißt.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegerkinder u. Enkel.

Stepenitz, den 3ten Mai 1833.

Den heute Morgen um 5 Uhr erfolgten Tod meines geliebten Mannes, des Pontoffelmachermeisters Johann Friedrich Schirmann, im 42sten Jahre seines Lebens und im 13ten Jahre unserer zufriedenen Ehe, an den Folgen der Brustkrankheit und hinzugetretenem Nervenfieber; meldet ihren Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend,

die verwittwete Regina Schirmann, geb. Haacke.

Stettin, den 4ten Mai 1833.

Zugleich mache ich meinen geehrten Gönnern und Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes mit Hülfe eines tüchtigen Werkgesellen fortsetzen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Die verwittwete Regina Schirmann, geb. Haacke.

Reifschlägerstraße No. 125.

Subhastationen.

Der in Grabow sub No. 14 belegene, der Wittwe des Schiffers Daniel Gottlieb Dürr und ihren Kindern zugehörige Erbpacht-Bauerhof mit Zubehör, welcher zu 5314 Thlr. 25 sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 3ten Juli d. J.,
den 4ten September,
den 6ten November,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath v. d. Goltz öffentlich verkauft werden. Stettin, den 16ten April 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der Lastadie hier sub No. 256 belegene, den Erben der Wittwe des Viehhalters Paul Voelz gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3200 Thlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten auf 2098 Thlr. 6 sgr. 8 pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation zugleich mit der im Vorbruche im 5ten Schlage belegenen auf 311 Thlr. 20 sgr. abgeschätzten Kaufwiese von 8⅔ Morgen

den 6ten Juli,
den 7ten September und
den 7ten November d. J.,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Jobst öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 16ten April 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion über Pferde und Wagen.

Mittwoch den 8ten Mai c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Paradeplatze, vor dem Landwehr-Zeughause:
2 Wagenpferde, 1 Holsteiner Wagen und 1 Paar Pferdegeschirre
öffentlich versteigert werden. Reisler.

Bücher-Auktion.

Donnerstag den 9ten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, soll im Königl. Stadtgerichts-Auktions-Lokale eine Sammlung gut conditionirter Bücher, insbesondere: juristischen, historischen, belletristischen und vermischten Inhalts; ingleichen eine Partie Noten und Landcharten, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniß dieser, theilweise guten, Werke liegt beim Unterschriebenen zur Einsicht bereit.

Stettin, den 3ten Mai 1833.

Reisler, Reifschlägerstraße No. 119.

Zum öffentlichen Verkauf des bisherigen Dampfschiffs Kronprinzessin Elisabeth, welches jetzt hinter der Baumbrücke liegt, habe ich einen anderweitigen Termin auf den 18ten Mai, Nachmittags 2 Uhr, in meinem Comtoir anberaumt. Das Schiff ist im Jahre 1825 ganz neu erbaut und wird etwa 119 Normal-Lasten enthalten.

Stettin, den 3ten Mai 1833. A. W. Golde.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich beabsichtige mein in Bredow belegenes Etablissement No. 29, bestehend in einem Wohnhause, Stallgebäude und Garten, aus freier Hand zu verkaufen oder das Haus zu vermiethen.

Verwittwete Dr. Lehmann.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Reinschmeckenden Caffee von 7½ bis 10 sgr., Zucker, gestoß. u. in Broden, von 6 bis 7½ sgr., Reis zu 3 bis 3½ sgr. pr. Pfd., so wie alle Material- und Gewürz-Waaren in bester Güte und billigsten Preis bei

J. Wahl, Krautmarkt-Ecke No. 1056.

Eine Sendung neuer Tuche haben unser Lager aufs Vollständigste assortirt, um gütigen Zuspruch bitten ergebenst Gebr. Auerbach,

Reifschlägerstraße No. 132, im Hause des Friseur Hrn. Link.

Pommersche Schinken, Berliner Schlack-, Preß- und Leberwurst erhielt in Commission und verkauft billig

August Wolff.

Eine große Auswahl der neuesten Sonnenschirme, Hüte, Mützen, Handschuhe für Damen und Herren offeriren zu billigen Preisen

Gebr. Auerbach, Reifschlägerstraße No. 132, im Hause des Friseur Hrn. Link.

Eine grosse Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Stickmuster empfiehlt

A. L. Lesser.

Neuer Rigaer Säe-Leinsaamen, billigst bei

Ernst Christ. Witte, Speicherstrasse No. 68.

Sehr schönen neuen französischen Lucernsaamen, billigst gr. Oderstrasse No. 12.

Beste Catharinen-Pflaumen in Kisten und bei einzelnen Pfunden, weiße Holländische Seife a Pfd. 4 sgr., Cigarren von 15 sgr. bis 3½ Thlr. pr. 100 Stück, Varinas-Canaster und feinen geschnittenen Portorico, so wie sämmtliche Tabacke von Friedrich Justus in Hamburg bei Ferdinand Neumann, Frauenstr. No. 913.

Schöne frische Aepfel, den Scheffel zu 1 Thaler, sind aus dem Schiffe Vier Gebrüder, an der Holsteiner Brücke liegend, zu verkaufen. Stettin, d. 3. Mai 1833.

Eine bedeutende Menge col. Flor-Bänder stehen im neuen Stadthause No. 19 am Bollwerk unter dem Meßpreise zum Verkauf.

Vorzüglich gut saugende frische Blutegel werden stets gegen ärztliche Verordnungen verabfolgt im neuen Stadthause No. 17, bei J. F. Drews.

Vorzüglich schönes Englisch Kron- oder Spiegel-Glas zu Fenstern empfiehlt J. C. Malbranc,

am Roßmarkt No. 708.

Geriebene Grund- und Bleiweiss-Farbe à Pfd. 4 und 4½ sgr., imgleichen Engl. Grün à Pfd. 12 sgr. nebst Leinöl-Firniss bei Lorenz Schmidt,

Bollen-Thor u. kl. Oderstr.-Ecke.

Von Tapeten, Borten, Plafonds rc., habe ich nun die erwarteten neuen, sehr schönen Muster, im Gothischen, Schottischen und Persischen Geschmack erhalten, und empfehle mich damit ganz ergebenst.

C. B. Kruse, Grapengießerstraße № 421.

☞ Beste Hallesche Pflaumen 16 Pfd. à 1 Thlr., im Centner billiger, bei

C. W. Bourwieg & Comp.

☞ Soda-Seife (in Tafeln von 5 à 6 Pfd.) von anerkannter Güte, à Pfd. 5 sgr., bei

C. W. Bourwieg & Comp.

Zu Bauten

empfehlen wir Nägel in allen Sorten, Rohrdraht, Fensterbeschläge, Stuben- und Kammerthür-Schlösser, messingene Drücker, Schilder und andere dazu gehörende Gegenstände in bester Waare zu den stets niedrigsten Preisen.

G. C. Schubert & Comp., Heumarkt No. 48.

In der Armenheidschen Forst steht eine Quantität Holzkohlen von besonders guter Beschaffenheit. Der Verkauf ist dem Oberförster Frömbling in Armenheide aufgetragen.

Stettin, den 4ten Mai 1833.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Vermiethungen.

Große Wollweberstraße No. 574 sind 2 Stuben und 1 Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten Juni zu vermiethen.

Am neuen Markte No. 952 ist zum 1sten Juni ein Logis von zwei meublirten Stuben zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 568, eine Treppe hoch, ist vom 1sten Juli ab eine Familienwohnung von 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Es ist wahrscheinlich, daß dieselbe schon mit Anfang Juni frei wird und dann vom Nachfolger bezogen werden kann. Man wendet sich von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. an den Schulrath Dreist und an den Wirth.

2 Stuben, Küche und Holzgelaß ist zu vermiethen am Kohlmarkt No. 435.

Ein freundliches Zimmer nebst Schlafstube am Pladdrin No. 116 ist mit auch ohne Meubles sogleich oder zum 1sten Juni billigst zu vermiethen.

In Grabow

stehet eine geräumige und gesunde Sommerwohnung zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Es sind zu Johannis dieses Jahres einige Hauswiesen zu vermiethen und erfährt man das Nähere Königsstraße No. 186.

Ein Quartier von 4 Stuben, Kammern und Zubehör ist zu vermiethen Oderstraße No. 17.

Mönchenstraße No. 462, ist in der 3ten Etage eine Stube und Kabinet mit Meubles zum 1sten Juni d. J. zur Vermiethung frei. Schultz junior.

Die untere Etage meines Hauses große Domstraße No. 791, ist zu Johannis dieses Jahres mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen. Auch ist jetzt gleich ein Stall für 3 Pferde zur Vermiethung frei.

Verwittwete Dr. Lehmann.

Schiffbau-Lastadie No. 8, an der Sonnenseite, ist ein Quartier in der 2ten Etage von 2 Stuben, Schlafkammer, Küche und Zubehör zum 1sten Juni d. J. zu vermiethen. Waldow.

Geldverkehr.

Ich kann die Erwerbung zweier sicheren Forderungen von 1000 Thlr. und 4600 Thlr. mittelst Cession besorgen.

Reiche II., Hoffiskal u. Justiz-Commissions-Rath. No. 778 St. Marien-Platz.

Gegen mehr als hypothetarische Sicherheit und prompte Zinszahlung wird ein Kapital von 3- bis 3500 Thlr. gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

3000 Thlr. stehen zum 1sten Juli zur sichern Hypothek zum weitern Ausleihen bereit. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird das Nähere nachweisen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10 Thaler.

Am 25sten April ist eine goldene eingehäusige Taschen-Uhr, mit deutschen Zahlen auf dem Zifferblatte, auf der Rückseite gez. à Paris, nebst goldener Kette (altmodisch mit dergl. Pettschaft nebst rothem Agath) gestohlen worden; wer den Thäter entdeckt, erhält obige Belohnung.

J. Malbranc II., Bäcker-Meister.

Die von mir gepachteten Jagd-Reviere, als: der Mellen, der Bodenberg und der Dammsche See, werden seit einiger Zeit häufig von unbefugten Leuten beschossen, was mich veranlaßt, diese Reviere von jetzt ab streng beaufsichtigen zu lassen. Auch verspreche ich Jedem, der mir dazu behülflich ist, dergleichen Defraudanten gerichtlich belangen zu können, eine Belohnung von 10 Thaler.

Stettin, den 4ten Mai 1833. Spiring.

Ein tüchtiger, militairfreier Handlungsdiener findet in einem Material-Waaren-Geschäfte unweit Stettin unter annehmlicher Bedingung ein Unterkommen und kann derselbe entweder sogleich oder auch zu Johannis eintreten. Hierauf Reflektirende wollen ihre schriftliche Adresse an die Herren Völcker & Theune zu Stettin frankirt abgeben.

Ein gebildetes junges Mädchen von guten Eltern, die schon einige Jahre als Gesellschafterin conditionirt, und den ganzen Elementarunterricht eines Kindes in der deutschen und französischen Sprache und in allen andern Kenntnissen, so wie die Erziehung des Kindes mit Erfolg geleitet hat, so daß sie sich darüber durch gültige Zeugnisse ausweisen kann, sucht zu Johannis oder Michaelis d. J., in oder außerhalb Stettin ein ähnliches Unterkommen. Sie ist im Schneidern, in allen Stickereien und sonstigen weiblichen Handarbeiten geübt. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Lotterie.

Zur 5ten Klasse 67ster Lotterie, deren Ziehung den 11ten Mai c. in Berlin ihren Anfang nimmt, habe ich noch einige ¼ Kaufloose abzulassen. J. C. Rolin.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 4. Mai 1833.

Weitzen,	1 Thlr.	3 gGr.	bis	1 Thlr.	10 gGr.
Roggen,	1	-	-	1	2
Gerste,	—	17	—	—	18
Hafer,	—	14	—	—	16
Erbsen,	1	2	—	1	6

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 4. Mai 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	96	$95\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	$104\frac{3}{8}$	—
- - - v. 1822 . .	5	$104\frac{5}{8}$	—
- - - v. 1830 . .	4	92	$91\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	$54\frac{1}{4}$	$53\frac{3}{4}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96	—
Königsberger do.	4	$95\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danziger do. in Th.	—	$36\frac{1}{2}$	36
Westpreuss. Pfandbr.	4	$97\frac{1}{2}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	100
Ostpreussische do. .	4	99	—
Pommersche do. .	4	$104\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	$105\frac{3}{4}$	—
Schlesische do. .	4	—	$105\frac{3}{4}$
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{3}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$